

potuerunt, clarissimos eius actus et merita a Domino sibi collata magnifice descripserunt. Ego vero ultimus servorum illius servulus non alia, sed ea quae ipsi praefati sunt stylo paupere ac brevissimis destinctionibus capitulatim quoquomodo ausus sum adnotare, secutus Alcuinum' etc. — Nun klarer hätte sich Odilo wohl nicht ausdrücken können, um die Art seiner Arbeit zu bezeichnen. Man könnte sie, namentlich von dem Zeitpunkt an, wo Majolus Abt wird, ein kurzes Resumé, einen Panegyricus, einen Necrolog nennen, und das bezeichnet Odilo genau in den hervorgehobenen Worten. Er kommt dann noch einige Mal auf seine Vorarbeiter zurück und beruft sich auf sie, so col. 953: 'Et ne quis dubitet de sanctitate eius et gloria, discat ab eis, qui eum visu et auditu noverunt, qualiter vixit', und bald darauf spricht er von den Wundern, welche 'testantur volumina a doctissimis viris ordinata sensu catholico, calamo conscripta rhetorico et in quibusdam locis metro variata dactylico'. Endlich nachdem er des Majolus Tod berührt, spricht er von seiner Absicht, 'in qua de beati Majoli vita et moribus fideli temeritate et humili praesumptione nisus sum aliquid dicere'. Neu ist an Odilo's Arbeit ausser einigen unerheblichen Notizen nur ein am Schluss als Anhang mitgetheiltes 'praesagium', indem er nämlich in dem Einbruch der Wölfe auf dem Gebiet Fulchers, des Vaters des Majolus, und dessen Besiegung des stärksten Wolfes die Einfälle der Sarrazenen und die Verdienste des Majolus bei deren Vertreibung vorbedeutet sieht. Viel richtiger als Schultze hat Ringholz, Der hl. Abt Odilo p. 91—95 den panegyrischen Charakter des besprochenen Abschnitts in der Vita S. Majoli erkannt und den erbaulichen Zweck der ganzen Arbeit betont¹.

Haben wir somit nachgewiesen, dass die Angaben des Syrus unangefochten bleiben, dass es gar nicht in Odilo's Interesse und Absicht lag, eine Vita Majoli als historisches Werk zu verfassen und dass somit von einer Kritik der Vorgänger gar nicht die Rede sein kann, indem er selbst auf sie als seine Unterlage verweist, so werden wir natürlich gegen Schultze auch bei der alten schon von Mabillon ausgesprochenen Ansicht verharren müssen, dass für die Geschichte des Majolus die älteste Vita, nämlich die des Syrus, zu Grunde gelegt werden muss und dass somit alle andern von Odilo bis Nalгод als abgeleitete Quellen nur in zweiter Reihe in Betracht kommen. Odilo's Leben des Majolus steht aber zur Arbeit des Syrus nur in einem stilistischen Verhältnis und — um einen Vergleich zu brauchen — diese an jener kritisch zu messen, ist gerade so irrig, wie wenn man Memoiren über

1) Und ebenso meint Mabillon im Elog. S. Maj. nr. 5 von Odilo: 'qui non tam novum de Majoli vita commentarium, quam orationem laudatoriam composuit'.